

sungen. Und zum völlig analogen Plausch, wenn alles vorbei ist.

RECYCLING

Praktisch

Vor einem knappen Jahr, als von einem Virus, das die Welt aus den Angeln heben würde, noch nichts zu ahnen war, da tobte, naja, da war in Frankenthal Kommunalwahlkampf. Mit den üblichen Zutaten: ein paar prominente Gastredner hier, ein paar Infostände dort. Und Plakate und Banner allenthalben. Aber was passiert nach der Materialschlacht mit den großformatigen Werbeträgern? Die exakte Antwort auf diese Frage lautet: zwölf große und 34 kleine Taschen, 43 Shoppinghelfer, sechs Dokumententaschen, sechs Hüllen fürs Tablet und zwei Schürzen. Diese Alltagshelfer hat die CDU bei der Lebenshilfe Bruchsal aus dem planenartigen Stoff von neun Bannern nähen lassen. Hübsch bunt sind die Accessoires, auf manchen sind noch Namensreste zu erkennen: „Bald“(auf) oder „Bind“(ert).



Bunt: das christdemokratische Taschensortiment. FOTO: CDU/FREI

Auf anderen prangt die Europaflagge. Geplant war nach Angaben der Partei- und Fraktionschefin, die Taschen an Infoständen auf dem Rathausplatz zu verkaufen. Jetzt kommt der Handel vor allem über die Facebook-Seite der Christdemokraten in Schwung. Der Erlös wird der Stadt fürs Pflanzen von Bäumen weitergereicht, wofür es in den Kommentaren Lob auch von der politischen Konkurrenz gab. Ein hübsches Projekt also und überhaupt nicht kopflastig. Die Gesichter auf den Bannern wurden jedenfalls vor-

sichtshalber bei der Produktion nicht verwendet. | JÖRG SCHMIHING

KSB

Präsentabel

Mehr als zufrieden kann der Frankenthaler Pumpen- und Armaturenbauer KSB mit seinem Jahresabschluss 2019 sein. Die Präsentation der Ergebnisse am Donnerstag erfolgte allerdings unter denkwürdigen Umständen. Um das Coronavirus möglichst in Schach zu halten, konnten sich Direktorium und Journalisten nur via Internet austauschen. Fragen wurden per Tastatur eingegeben und dann per Video-Livestream beantwortet. Und wie das so ist bei Premieren: Mal „klemmte“ es beim Journalisten beim Zugang zur Übertragung, mal musste der KSB-Sprecher seine Bildschirmdarstellung etwas „nachjustieren“. Letztlich haben alle das Beste daraus gemacht. Dass man sich 2021 dann wieder „live“ sehen kann – das hoffen mit Sicherheit alle Beteiligten. | STEPHAN PIEROTH